

# Kommunaler Energiebericht 2010

für die Gemeinde Wiernsheim



Januar 2012

© Dr. Achim Stuible, Wiernsheim

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Allgemeines .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Kommunaler Strombedarf der Gesamtgemeinde .....</b>	<b>5</b>
3.1	Strombedarf nach Tarifgruppen .....	5
3.2	Strombedarf nach Verbrauchergruppen .....	6
3.3	Historische Entwicklung des Strombedarfs .....	7
3.3.1	Strombedarfsentwicklung nach Tarifgruppen .....	7
3.3.2	Strombedarfsentwicklung nach Verbrauchergruppen .....	8
3.4	Strom für Straßenbeleuchtung nach Ortsteilen .....	9
3.5	Strombedarf und -erzeugung Kläranlage Großglattbach.....	10
<b>4</b>	<b>Kommunaler Gesamtenergiebedarf .....</b>	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>Kommunale CO2-Emissionen der Gesamtgemeinde .....</b>	<b>13</b>
<b>6</b>	<b>Maßnahmenliste .....</b>	<b>14</b>
<b>7</b>	<b>Energiebedarf ausgewählter Liegenschaften .....</b>	<b>15</b>
7.1	Lindenhalle .....	16
7.2	Waldenserhalle .....	17
7.3	Kreuzbachhallehalle .....	18
7.4	Vergleich der Verbrauchswerte der Hallen .....	19
7.5	Grund- und Hauptschule (ink. Turnhalle).....	20
7.6	Rathaus Wiernsheim .....	21
7.7	Wasser und Abwasser .....	22
7.7.1	Klärwerk Großglattbach .....	22
7.7.2	Klärwerk Iptingen .....	22
7.7.3	Kennzahlen der Klärwerke .....	23
7.7.4	Brunnen, Pumpwerke .....	24
7.8	Straßenbeleuchtung .....	25

# 1. Allgemeines

Einmal im Jahr erstellt die Gemeinde Wiernsheim einen kommunalen Energiebericht für ihre Liegenschaften. Sinn und Zweck des kommunalen Energieberichts ist die Information der Verwaltung, des Gemeinderates und der Bevölkerung.

Der kommunale Energiebericht enthält Daten des Jahres 2010 für den Heizenergiebedarf, sowie Daten des Jahres 2010 für den Strombedarf.

Die Basis zur Erstellung des kommunalen Energieberichtes sind die Energieabrechnungen der Gemeinde Wiernsheim.

Bei den beiden Verbänden: Schulverband und Klärverband wurde in den Bilanzen nur der Wiernsheim zu zurechnende Anteil berücksichtigt. Der Anteil von Wiernsheim liegt beim Schulverband bei ungefähr 84%, beim Klärverband bei etwa 82%.

Der kommunale Energiebericht gliedert sich wie folgt:

Kapitel 2 enthält eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse des kommunalen Energieberichtes der Gemeinde Wiernsheim.

In Kapitel 3 wird der kommunale Stromverbrauch nach Tarifgruppen und nach ausgewählten Verbrauchergruppen aufgliedert. Des weiteren erfolgt eine Aufteilung des Stromverbrauchs für die Straßenbeleuchtung nach den vier Ortsteilen. Der letzte Abschnitt des Kapitels ist der Stromerzeugung und dem Stromverbrauch der Kläranlage in Großglattbach gewidmet.

Der Gesamtenergieverbrauch der kommunalen Gebäude für Heizung, Warmwasser, Licht und Kraft wird in Kapitel 4 beschrieben.

Auf Basis des kommunalen Gesamtenergieverbrauchs werden in Kapitel 4 die kommunalen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Gemeinde Wiernsheim berechnet.

Kapitel 6 enthält eine Liste energetischer Maßnahmen zur Verminderung des kommunalen Gesamtenergieverbrauchs, sowie zur Senkung der kommunalen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

In Kapitel 7 wird die Entwicklung des Energiebedarfs ausgewählter kommunaler Liegenschaften analysiert. Zu den ausgewählten kommunalen Liegenschaften gehören die Mehrzweckhallen, die Grund- und Hauptschule, das Rathaus, sowie die Einrichtungen zur Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, sowie die Straßenbeleuchtung.

## 2. Zusammenfassung

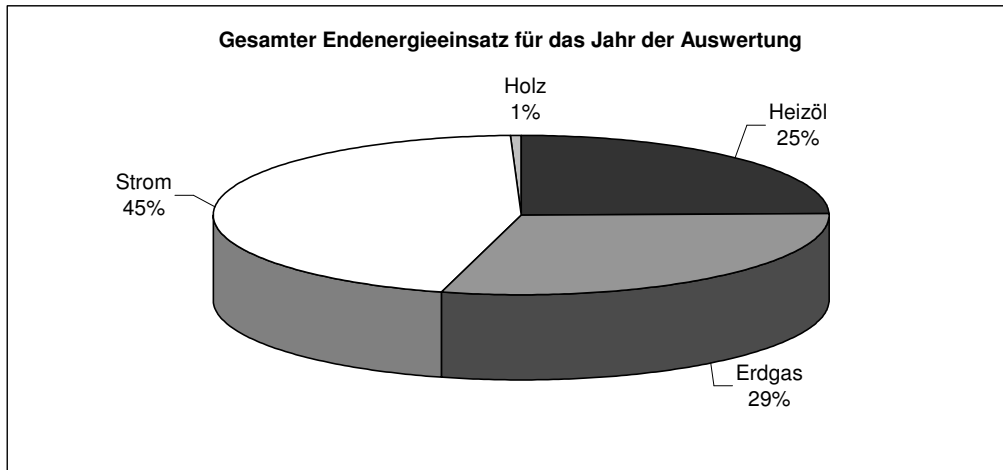
Einmal im Jahr erstellt die Gemeinde Wiernsheim einen kommunalen Energiebericht für ihre Liegenschaften. Sinn und Zweck des kommunalen Energieberichts ist die Information der Verwaltung, des Gemeinderates und der Bevölkerung.

Der kommunale Energiebericht basiert auf Daten des Jahres 2010 für den Heizenergiebedarf, sowie auf Daten des Jahres 2010 für den Strombedarf.

Der Gesamtendenergiebedarf der kommunalen Liegenschaften im Jahr 2010 beträgt 2.754 MWh. Die daraus resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen liegen bei 1.073,2 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr (entsprechend 166 kg CO<sub>2</sub> pro Einwohner). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung auf die eingesetzten Energieträger.

<b>Kommunaler Endenergieeinsatz im Jahr 2010</b>					
	<b>Heizöl [MWh]</b>	<b>Erdgas [MWh]</b>	<b>Strom [MWh]</b>	<b>Holz [MWh]</b>	<b>Gesamt [MWh]</b>
Raumwärme + Warmwasser	683	812	75	14	1.584
Licht und Kraft	0	0	1.170	0	1.170
<b>Summe</b>	<b>683</b>	<b>812</b>	<b>1.245</b>	<b>14</b>	<b>2.754</b>

Wie die nachfolgende Grafik zeigt wurde im Jahre 2009 ein sehr großer Anteil des gesamten kommunalen Endenergiebedarfs durch die Endenergieträger Strom und Erdgas gedeckt. Heizöl, das im Jahr 2006 noch einen Anteil von 48% am kommunalen Endenergieeinsatz hatte, wurde nach der Umstellung einiger kommunaler Liegenschaften (Grund- und Hauptschule) auf Erdgas in seiner Bedeutung deutlich zurückgedrängt.



Der Endenergiebedarf für Raumwärme und Warmwasser im Jahr 2009 stieg gegenüber 2006 um etwa 1% an (1.531 MWh in 2006; 1.398 MWh in 2008). Ein Grund dafür könnte der sehr kalte Winter 2009/2010 sein.

Der gesamte Endenergiebedarf der kommunalen Liegenschaften, der im Jahr 2009 vor allem durch Strom, Erdgas und Heizöl gedeckt wurde, reduzierte seit 2009 um 1% (2.751 MWh in 2006; 2.557 MWh in 2008).

Die erzielten Einsparungen sind ernüchternd. Problematisch ist immer noch die jahresgenaue Erfassung der Verbräuche (vor allem Heizöl) und die Haushaltslage, die Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen zur Zeit sehr schwierig macht. Wichtig ist es daher Zuschussprogramme zu nutzen. Vor allem im Bereich der Straßenbeleuchtung ist ein großes Einsparpotential vorhanden, das in den nächsten Jahren unter Ausnutzung eines Bundeszuschusses unbedingt angegangen werden sollte (der Antrag wurde bereits gestellt).

Die wenig kostenintensiven Maßnahmen (s. Seite 14) sollten mit hoher Priorität kurzfristig umgesetzt werden.

### 3. Kommunalen Strombedarf der Gesamtgemeinde

#### 3.1 Strombedarf nach Tarifgruppen

Der Gesamtstrombedarf kommunaler Abnehmer im Jahr 2010 lag bei 1.245.122 kWh. Dabei entfallen 33% des Bedarfs auf die Straßenbeleuchtung. Damit ist die Straßenbeleuchtung mit Abstand der größte kommunale Stromverbraucher, gefolgt vom Klärwerk in Großglattbach.

Die Sondervertragskunden mit einem Verbrauch von 17% sind:

- Lindenhalle 5% 67.361 kWh
  - Klärwerk Iptingen 5% 61.354 kWh
  - Tiefbrunnen Schlupfsee 3% 42.849 kWh
  - Pumpwerk "Im Täle" 3% 42.967 kWh
- 214.531 kWh

Die anderen Mehrzweckhallen (Waldenserhalle und Kreuzbachhalle) sind unter den Tarifkunden zu finden.

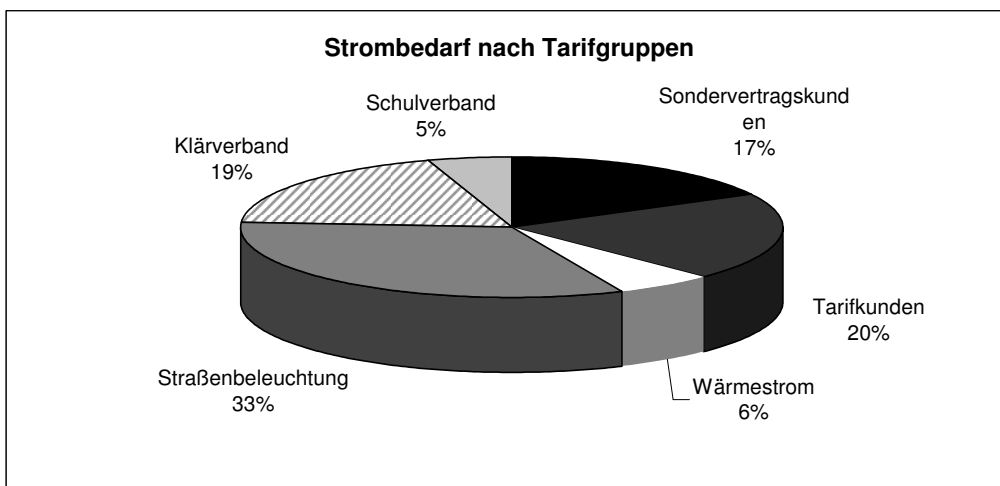
Der Strombedarf der beiden Verbände (Klärverband Großglattbach und Schulverband Platte) wird als separate Position berücksichtigt, wobei nur der Wiernsheim zuzurechnende Anteil ausgewiesen ist.

Strombedarf nach Tarifgruppen (2010)			Abnahme- stellen	Durchschnitts- verbrauch
Sondervertragskunden	214.531 kWh	17%	4	53.633 kWh
Tarifkunden	250.708 kWh	20%	44	5.698 kWh
Wärmestrom	75.233 kWh	6%	6	12.539 kWh
Straßenbeleuchtung	408.465 kWh	33%	22	18.567 kWh
<i>Klärverband</i>	<i>235.589 kWh</i>	<i>19%</i>	<i>1</i>	<i>235.589 kWh</i>
<i>Schulverband</i>	<i>60.596 kWh</i>	<i>5%</i>	<i>1</i>	<i>60.596 kWh</i>
<b>Gesamt</b>	<b>1.245.122 kWh</b>	<b>100%</b>	<b>78</b>	<b>15.963 kWh</b>

67% des Wärmestroms wird im Kindergarten Iptingen, sowie im Kindergarten in Wiernsheim eingesetzt.

Der durchschnittliche Strombedarf je Sondervertragskunde liegt um den Faktor 9 über dem der Tarifkunden.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Aufteilung des kommunalen Strombedarfs nach Tarifgruppen.



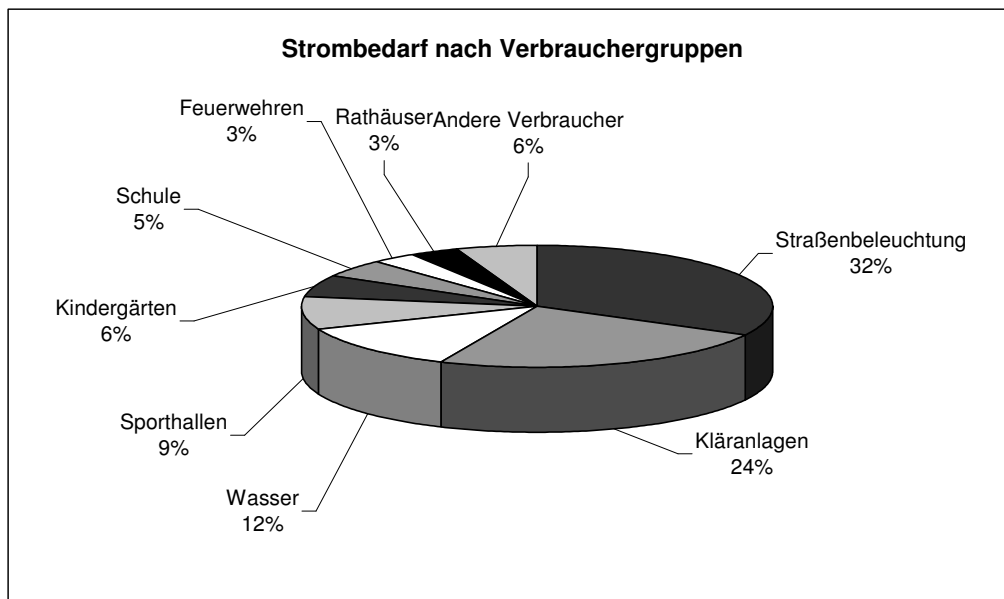
Bei zukünftig geplanten Maßnahmen sind nach wie vor zuerst die Straßenbeleuchtung, sowie die Wärmestromkunden (z.B. Kindergarten Iptingen) zu berücksichtigen.

### 3.2 Strombedarf nach Verbrauchergruppen

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Strombedarf im Jahr 2010 nach Verbrauchergruppen. Die beiden größten Verbrauchergruppen sind die Straßenbeleuchtung und der Strombedarf für die Kläranlagen.

Strombedarf nach Verbrauchergruppen (2010)		
Straßenbeleuchtung	408.465 kWh	33%
Kläranlagen	296.943 kWh	24%
Wasser	150.734 kWh	12%
Sporthallen	108.379 kWh	9%
Kindergärten	71.498 kWh	6%
Schule	60.596 kWh	5%
Feuerwehren	38.430 kWh	3%
Rathäuser	41.474 kWh	3%
Andere Verbraucher	68.603 kWh	6%
<b>Gesamt</b>	<b>1.245.122 kWh</b>	<b>100%</b>

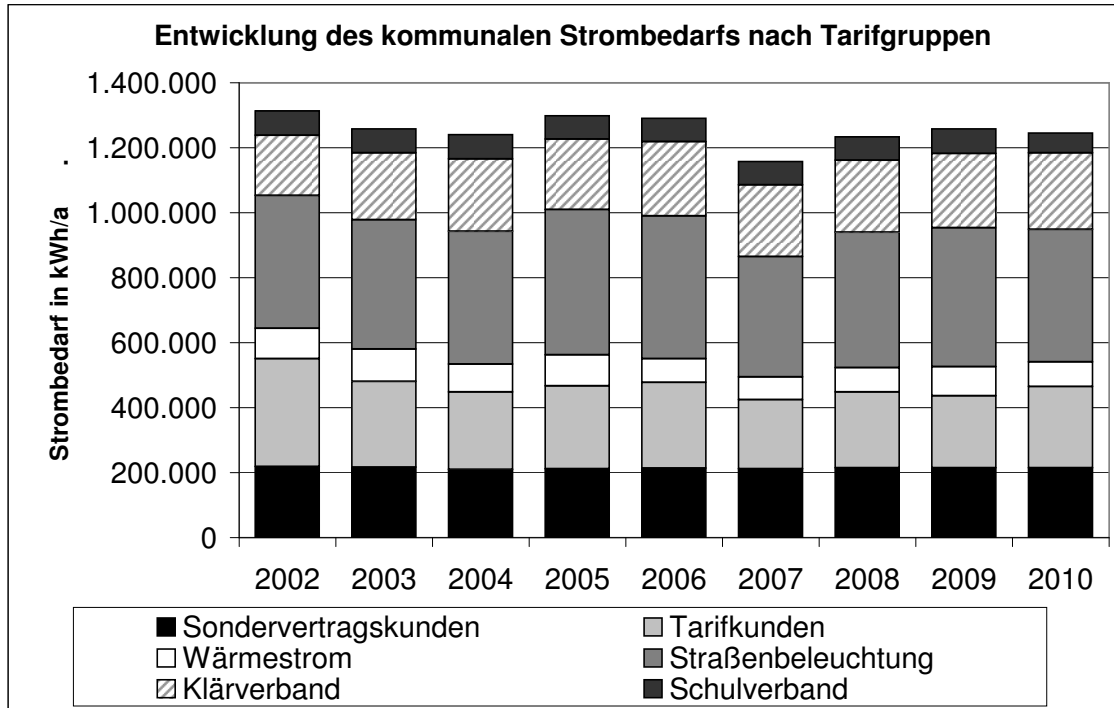
Der Strombedarf für die Wasserversorgung bildet die drittgrößte Verbrauchergruppe, gefolgt von den Sporthallen (Lindenhalle, Waldenserhalle und Kreuzbachhalle).



### 3.3 Historische Entwicklung des Strombedarfs

#### 3.3.1 Strombedarfsentwicklung nach Tarifgruppen

Die historische Entwicklung des Strombedarfs nach Tarifgruppen bis zum Jahr 2010 zeigt die nachfolgende Grafik.



Der minimale Strombedarf zwischen 2002 und 2010 betrug 1.157.424 kWh (2007), während das Maximum des Strombedarfs bei 1.313.521 kWh (2002) lag.

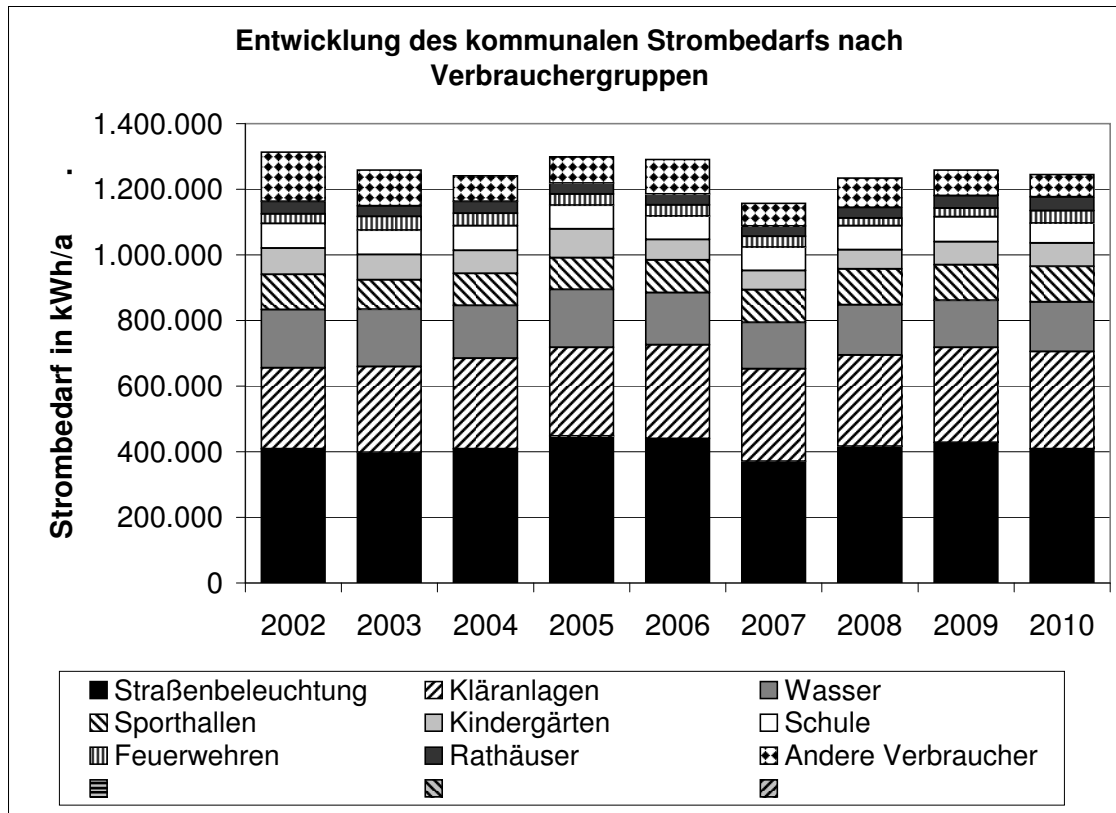
Gegenüber 2002 hat der kommunale Strombedarf bis zum Jahr 2010 um 68.399 kWh abgenommen.

Gegenüber dem Vorjahr ist eine Abnahme um 13.492 kWh (-1%) zu verzeichnen. Eine Analyse der Veränderung nach Tarifgruppen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Tarifgruppen	2009	2010	Änderung gegenüber Vorjahr	
	[kWh]	[kWh]	[kWh]	[%]
Sondervertragskunden	214.702	214.531	-171	0%
Tarifkunden	221.843	250.708	28.865	13%
Wärmestrom	89.245	75.233	-14.012	-16%
Straßenbeleuchtung	428.174	408.465	-19.709	-5%
Klärverband	228.590	235.589	7.000	3%
Schulverband	76.061	60.596	-15.465	-20%
<b>Gesamt</b>	<b>1.258.615</b>	<b>1.245.122</b>	<b>-13.492</b>	<b>-1%</b>

### 3.3.2 Strombedarfsentwicklung nach Verbraucherguppen

Die historische Entwicklung des Strombedarfs nach Verbraucherguppen bis zum Jahr 2010 ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.



Eine Analyse der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr nach Verbraucherguppen zeigt die nachfolgende Tabelle.

Verbraucherguppen	2009	2010	Änderung gegenüber Vorjahr	
	[kWh]	[kWh]	[kWh]	[%]
Straßenbeleuchtung	428.174	408.465	-19.709	-5%
Kläranlagen	289.852	296.943	7.092	2%
Wasser	143.666	150.734	7.068	5%
Sporthallen	108.472	108.379	-93	0%
Kindergärten	70.300	71.498	1.198	2%
Schule	76.061	60.596	-15.465	-20%
Feuerwehren	26.107	38.430	12.323	47%
Rathäuser	37.860	41.474	3.614	10%
Andere Verbraucher	78.124	68.603	-9.521	-12%
<b>Gesamt</b>	<b>1.258.615</b>	<b>1.245.122</b>	<b>-13.492</b>	<b>-1%</b>

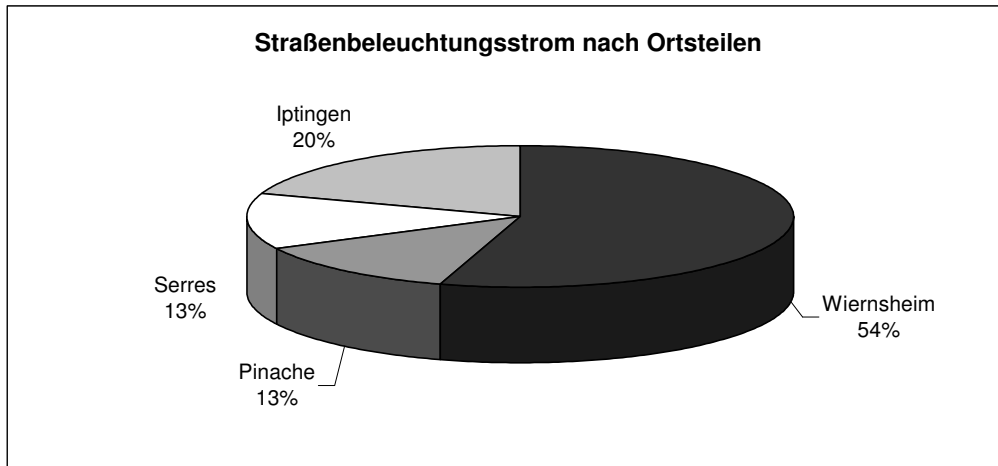
Prozentual die größten Veränderungen beim Strombedarf gegenüber dem Vorjahr ergeben sich bei den beiden Verbraucherguppen: 'Feuerwehren' und 'Schule'.



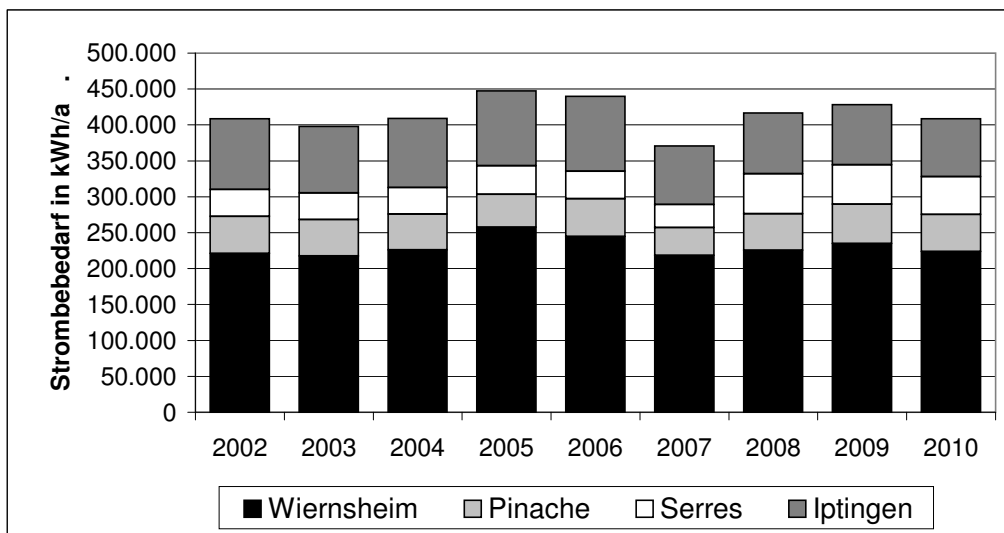
### 3.4 Strom für Straßenbeleuchtung nach Ortsteilen

Für 2010 wurden die 22 Abnahmestellen der Straßenbeleuchtung den Teilorten von Wiernsheim zugeordnet. Auffallend ist der sehr hohe Strombedarf von Wiernsheim und vor allem der immer noch sehr viel höhere Strombedarf in Iptingen gegenüber dem beinahe gleich großen Ortsteil Pinache.

Straßenbeleuchtungsstrom nach Ortsteilen (2010)		
Wiernsheim	223.825 kWh	55%
Pinache	51.461 kWh	13%
Serres	52.652 kWh	13%
Iptingen	80.527 kWh	20%
<b>Gesamt</b>	<b>408.465 kWh</b>	<b>100%</b>



Die historische Entwicklung des Strombedarfs für die Straßenbeleuchtung nach Ortsteilen ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



Gegenüber dem Vorjahr ist nochmals eine Steigerung des Strombedarfs für die Straßenbeleuchtung festzustellen. Nennenswerte Erhöhungen des Verbrauchs gab es an den Abnahmestellen "Biegelweg", "Pinascaweg", "Lenbachweg" und "Dürrmenzer Straße". Ein leichter Rückgang war in 2009 lediglich bei der Abnahmestelle "Kelterstraße" zu sehen. Speziell für die Abnahmestelle "Dürrmenzer Weg" wird aufgrund eines gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre um 40% erhöhten Strombedarfs dringend eine Überprüfung empfohlen.

### 3.5 Strombedarf und -erzeugung in der Kläranlage Großglattbach

Das Abwasser der Ortsteile Wiernsheim, Pinache und Serres wird zusammen mit dem Abwasser von Großglattbach in der Kläranlage des Abwasserzweckverbands Glattbach und Kreuzbach in Großglattbach behandelt.

Bis zum Jahre 2005 wurde das im Faulturm der Kläranlage in Großglattbach gewonnene Klärgas in einem Heizkessel verbrannt, um damit den Faulturm auf einer für die darin aktiven Bakterien angenehmen Temperatur zu halten. Überschüssiges Klärgas wurde - vor allem in den Sommermonaten - einfach über eine Gasfackel abgefackelt. Strom wurde keiner erzeugt.

Der schlechte Zustand des Heizkessels machte einen Austausch des Heizkessels erforderlich. Dieser Austausch wurde dazu genutzt, den Heizkessel durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) zu ersetzen.

Nach etwa 2 Monaten Bauzeit wurde am 27. Dezember 2005 ein Klärgas-BHKW mit einer elektrischen Leistung von von knapp 10 kW in Betrieb genommen. In diesem BHKW wird nun das gesamte im Faulturm gewonnene Klärgas zur eigenen Strom- und Wärmeerzeugung verwendet. Ein Abfackeln von überschüssigem Klärgas findet so gut wie gar nicht mehr statt.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. So erzeugte das BHKW in der Kläranlage Großglattbach bereits im ersten Betriebsjahr 23% des gesamten Strombedarfs selbst.

Nach der Überwindung der Startschwierigkeiten erhöht sich die Stromerzeugung im zweiten Betriebsjahr auf etwa 27% des gesamten Strombedarfs.

Die kleine nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Stromerzeugung des BHKW in der Kläranlage in Großglattbach (die aufgeführten Strommengen beziehen sich auf den Gesamtverband).

Jahr	Strombedarf [kWh]	Stromeigenerzeugung [kWh]	Eigenstromanteil [%]	CO <sub>2</sub> -Vermeidung [kg/a]
2002	227.072			
2003	253.265			
2004	273.144			
2005	266.342	552	0%	0
2006	280.954	63.856	23%	41.000
2007	271.279	74.195	27%	47.000
2008	270.033	62.867	23%	40.000
2009	278.022	83.795	30%	54.000
2010	289.648	71.471	25%	46.000

Die in der Kläranlage in Großglattbach erzeugte Strommenge würde genügen, um den jährlichen Strombedarf von 17 Vier-Personen-Haushalten zu decken. Durch die Stromerzeugung aus Klärgas wird der Ausstoß von jährlich durchschnittlich 46.000 kg CO<sub>2</sub> vermieden.

Die Mehrkosten des Blockheizkraftwerkes gegenüber dem sowieso erforderlichen Austausch des alten Heizkessels amortisieren sich in ca. 3 Jahren. Dadurch rechnet sich die Investition in jeder Hinsicht – aus wirtschaftlicher Sicht für den Betreiber und durch die CO<sub>2</sub>-Vermeidung aus Umweltsicht auch für das Klima.

Im Jahr 2009 konnte die prognostizierte Stromerzeugung deutlich übertroffen werden. Der Anteil der Eigenstromerzeugung lag zum erstmal bei 30%. Auch die prognostizierte CO<sub>2</sub>-Vermeidung von durchschnittlich 46.000 kg/a wurde im Jahr 2009 um 17% übertroffen. Im Mittel lag die CO<sub>2</sub>-Einsparung der letzten 4 Jahre bei 45.500 kg/a.

Seit dem Jahr 2003 darf der Klärschlamm nicht mehr lanwirtschaftlich verwertet werden. Dies hat dazu geführt, dass der Klärschlamm seither mechanisch entwässert werden muss, wofür eine Menge Strom benötigt wird. Dies ist der Grund für den Anstieg des Strombedarfs der Kläranlage Großglattbach von 2002 auf 2004.

## 4. Kommunalen Gesamtenergiebedarf

Der kommunale Gesamtenergiebedarf berücksichtigt den Endenergieeinsatz für Raumwärme, Warmwasser, sowie Licht und Kraft in allen kommunalen Liegenschaften. Neben den in Kapitel 7 aufgeführten Liegenschaften sind dies: Bürgersaal, Feuerwehren, Bauhof, Jugendraum, Leichenhallen, Obdachlosenunterkünfte, u.a.

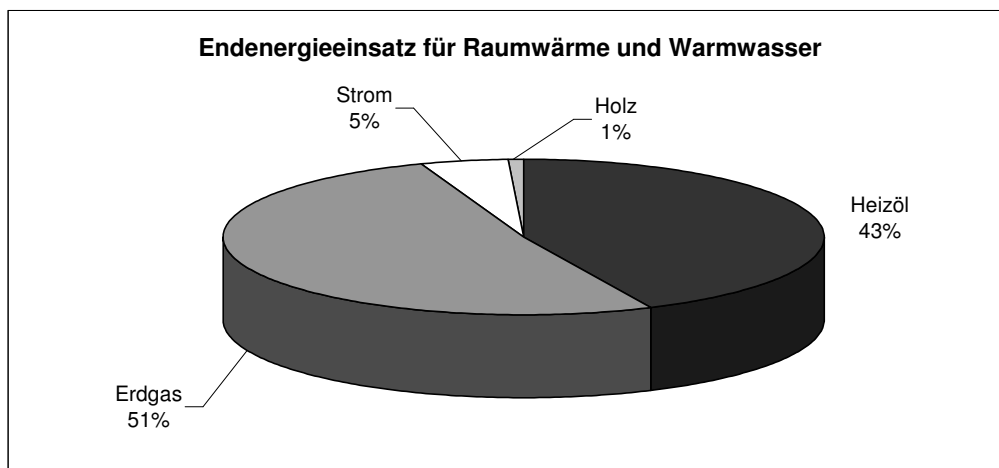
Der Endenergieeinsatz für Raumwärme und Warmwasser aller kommunalen Gebäude summierte sich im Jahr 2010 auf 1.584 MWh (im Vergleich dazu hat ein altes Einfamilienhaus einen Bedarf von ca. 20-30 MWh, während ein Neubau auf etwa 8-12 MWh pro Jahr kommt).

Der kommunale Endenergieeinsatz für Licht und Kraft lag im Jahr 2010 bei: 1.170 MWh.

<b>Kommunaler Endenergieeinsatz* im Jahr 2010</b>					
	<b>Heizöl [MWh]</b>	<b>Erdgas [MWh]</b>	<b>Strom [MWh]</b>	<b>Holz [MWh]</b>	<b>Gesamt [MWh]</b>
Raumwärme+Warmwasser	683	812	75	14	1.584
Licht und Kraft	0	0	1.170	0	1.170
<b>Summe</b>	<b>683</b>	<b>812</b>	<b>1.245</b>	<b>14</b>	<b>2.754</b>

\* für die Verbände: Klärverband und Schulverband wurde nur der Anteil von Wiernsheim berücksichtigt.  
Zur Information: Raumwärme u. Warmwasser inkl. Gesamtverbände: 1.743 MWh; Licht u. Kraft inkl. Gesamtverbände: 1.239 MWh

Das nachfolgende Diagramm zeigt die Aufteilung des Endenergieeinsatzes für Raumwärme und Warmwasser.



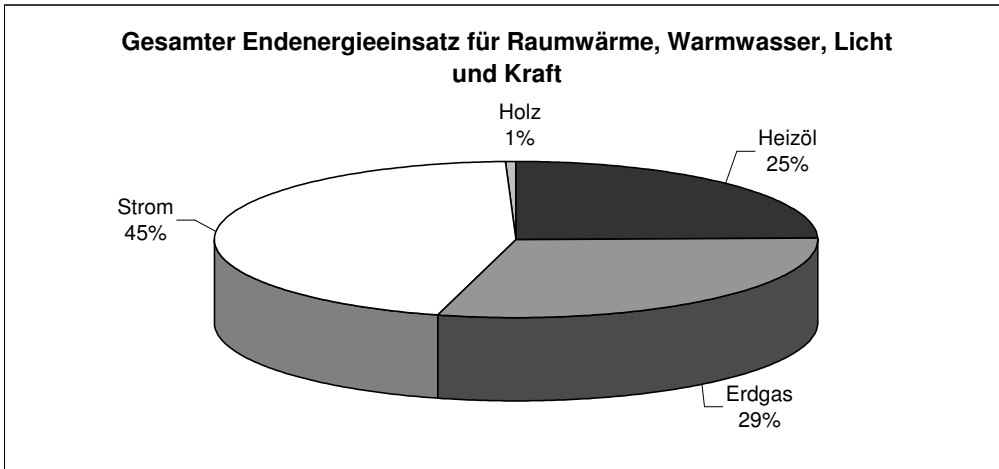
Während im Jahr 2006 Heizöl am Endenergieeinsatz für Raumwärme und Warmwasser noch einen Anteil von 87% hatte, zeigt sich im Jahr 2008 schon ganz deutlich die Umstellung der Energieversorgung der kommunalen Liegenschaften auf Erdgas. Begonnen hat die Gasversorgung der kommunalen Liegenschaften im Jahr 2006 mit der Umstellung des Bürgersaals von Heizöl auf Erdgas.

Im Laufe des Jahres 2007 wurden die Grund- und Hauptschule, sowie die Schulturnhalle, die für mehr als die Hälfte des kommunalen Heizölbedarfs verantwortlich waren, auf Erdgas umgestellt.

Während in 2008 Erdgas in Wiernsheim Heizöl zum ersten mal als Endenergieträger zur Deckung des kommunalen Raumwärme- und Warmwasserbedarfs überholt hatte, stieg der Heizölbedarf in 2009 wieder leicht an.

Der Anteil der erneuerbaren Energien zur Deckung des Raumwärme- und Warmwasserbedarfs ist sehr gering. Dies wird sich nach Inbetriebnahme des neuen "Plus-Energie" Kindergartens in Serres etwas ändern. Dieser ist - aufgrund der Inbetriebnahme im September 2009 - noch nicht in dieser Energiebilanz berücksichtigt.

Unter zusätzlicher Berücksichtigung des Endenergieeinsatzes für Licht und Kraft verschiebt sich die Aufteilung des Endenergieeinsatzes für Raumwärme, Warmwasser, Licht und Kraft deutlich.



Während im Jahr 2006 der gesamte kommunale Endenergiebedarf durch die Endenergieträger Strom und Heizöl gedeckt wurde, hat sich dieses Bild heute sehr deutlich gewandelt.

Der Endenergiebedarf für Raumwärme und Warmwasser im Jahr 2009 liegt auf dem Niveau des Bedarfs im Jahr 2006. Gegenüber 2008 ist der Energiebedarf deutlich angestiegen. Dies liegt zum einen an den Außentemperaturen, zum anderen daran, dass der jährliche Heizölbedarf nicht exakt erfasst werden kann.

Der gesamte Endenergiebedarf der kommunalen Liegenschaften, der in 2009 vor allem durch Strom, Erdgas und Heizöl gedeckt wurde, reduzierte sich gegenüber 2006 um 2% (2.689 MWh in 2009; 2.751 MWh in 2006). Gegenüber 2008 ist der gesamte Energiebedarf in 2009 allerdings um ca. 5% gestiegen (2.557 MWh in 2008).

## 5. Kommunale CO2-Emissionen der Gesamtgemeinde

Der kommunale Endenergiebedarf für Raumwärme und Warmwasser, sowie Licht und Kraft in Höhe von 2.754 MWh führt zu CO2-Emissionen in Höhe von insgesamt 1.073,2 Tonnen CO2 pro Jahr. Dabei kommt der größte Anteil der CO2-Emissionen aus dem Bereich Strom (64%). Den nächst größeren Anteil hat Heizöl (19%).

Kommunale CO2-Emissionen im Jahr 2010						
	Einheit	Heizöl	Erdgas	Strom	Holz	Gesamt
<b>Endenergie</b>						
Endenergiebedarf (brutto)	MWh/a	683	812	1.245	14	<b>2.754</b>
Erzeugung aus Erneuerbaren*	MWh/a	0	0	58	0	<b>0</b>
Endenergiebedarf (netto)	MWh/a	683	812	1.187	14	<b>2.754</b>
<b>Spezifische Emissionfaktoren lokal</b>						
CO	g/MWh	115,4	53,4	316,4	32.397,4	
NOx	g/MWh	109,3	85,4	608,0	180,0	
Staub	g/MWh	8,2	1,2	43,4	360,0	
CO2	g/MWh	266.558,7	201.984,0	538.100,0	0	
<b>Spezifische Emissionsfaktoren Prozesskette</b>						
CO	g/MWh	95,2	80,2	136,4	38,0	
NOx	g/MWh	128,1	95,1	33,8	106,4	
Staub	g/MWh	18,3	5,7	3,6	7,2	
CO2	g/MWh	30.165,6	24.359,0	40.300,0	8.603,3	
<b>Absolute Emissionen lokal</b>						
CO	kg/a	79	43	376	449	<b>947</b>
NOx	kg/a	75	69	722	2	<b>868</b>
Staub	kg/a	6	1	52	5	<b>63</b>
CO2	kg/a	182.118	163.984	638.719	0	<b>984.822</b>
<b>Absolute Emissionen Prozesskette</b>						
CO	kg/a	65	65	162	1	<b>293</b>
NOx	kg/a	88	77	40	1	<b>206</b>
Staub	kg/a	12	5	4	0	<b>21</b>
CO2	kg/a	20.610	19.776	47.836	119	<b>88.341</b>
<b>Summe der absolute Emissionen global</b>						
CO	kg/a	144	108	537	450	<b>1.239</b>
NOx	kg/a	162	147	762	4	<b>1.075</b>
Staub	kg/a	18	6	56	5	<b>85</b>
CO2	kg/a	202.728	183.760	686.555	119	<b>1.073.163</b>

\* Erzeugung Vor-Ort aus Solarenergie (Photovoltaik, Solarthermie), Klärgas und Biogas

Erneuerbare erwähnen

Bezogen auf eine Einwohnerzahl von 6.476 ergibt sich eine Pro-Kopf-CO2-Emission aus den kommunalen Liegenschaften von 166 kg CO2 pro Jahr.

Gegenüber dem letzten Energiebericht haben sich die kommunalen CO2-Emissionen von 1.072,1 Tonnen pro Jahr um 1,1 Tonnen auf 1.073,2 Tonnen pro Jahr erhöht. Dies entspricht einer Steigerung um 0,1%.

Das Klärgas-BHKW trug im Jahr 2010 zu einer CO-Minderung in Wiernsheim von 33,6 Tonnen CO2 pro Jahr bei.

## 6. Maßnahmenliste

Die jährlich aktualisierte Maßnahmenliste ist unterteilt in kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen.  
Die Maßnahmenliste beschränkt sich auf energetische Aspekte.

### **Kurzfristige Maßnahmen (innerhalb der nächsten 1 bis 2 Jahre)**

- \* Rathaus Wiernsheim: Anbringen von Strahlungsschilden in den Heizkörpernischen zur Verminderung der Wärmeverluste im Bereich des alten Gebäudeteils (s.a. Thermografieaufnahmen im Anhang zum Bericht).
- \* Erstellung von Energieausweisen für alle kommunalen Gebäude mit einer Nutzfläche von mehr als 1.000 m<sup>2</sup> (u.a. Grund- und Hauptschule, Lindenhalle, Kreuzbachhalle), sowie für alle von der Gemeinde zu Wohnzwecken vermietete Gebäude.
- \* Umstellung der Ölheizungen im Rathaus, der Lindenhalle und im Wohnhaus Hindenburgstr. 7 auf Gasbrennwertheizungen.
- \* Rathaus Wiernsheim: Verminderung der Wärmeverluste über den Turmaufbau im Bereich des alten Gebäudeteils.
- \* Straßenbeleuchtung: Austausch von Straßenlampen gegen energiesparendere Modelle (vor allem dort, wo gerade sowieso Lampen ausgetauscht werden müssen). Unbedingt empfohlen wird die Weiterverfolgung des Antrages auf Zuschuss für den Austausch von 600 Straßenleuchten.
- \* Straßenbeleuchtung: Untersuchung des hohen Strombedarfs an der Abnahmestelle "Dürrenzer Weg"

Die kurzfristigen Maßnahmen sind gegenüber dem kommunalen Energiebericht 2008 kaum verändert, was bedeutet, dass die wenigsten der Maßnahmen umgesetzt wurden. Die o.g. Maßnahmen sollten / müssen daher aus energetischer Sicht in den Jahren 2010 / 2011 mit höchster Priorität umgesetzt werden.

### **Mittelfristige Maßnahmen (innerhalb der nächsten 2 bis 5 Jahre)**

- \* Kindergarten Iptingen: Austausch der undichten Fenster, Permieterdämmung zur Vermeidung von Wärmeverlusten über die ungedämmte Bodenplatte (s.a. Thermografieaufnahmen im Anhang zum Bericht), Austausch der Elektroheizung gegen eine Zentralheizung mit Erdgas.
- \* Waldenserhalle und Kreuzbachhalle: Umstellung der beiden Hallen von Heizöl auf Erdgas, sobald Erdgas in den jeweiligen Ortsteilen verfügbar ist.
- \* Rathaus Wiernsheim: Vollwärmeschutz, Austausch der Fenster, sowie Wärmedämmung des Daches im Bereich des alten Gebäudeteils zur Verminderung des Energiebedarfs.
- \* Straßenbeleuchtung: Austausch von Straßenlampen gegen energiesparendere Modelle.
- \* Bürgersaal: Energetische Sanierung mit Dachdämmung und Austausch der Fenster, sowie Austausch der Tore im Bereich des Roten Kreuzes

### **Langfristige Maßnahmen (innerhalb der nächsten 5 bis 8 Jahre)**

- \* Grund- und Hauptschule: Vollwärmeschutz, sowie Einbau einer Lüftungsanlage zur Verminderung des Energiebedarfs und Verbesserung der Lüfthygiene. In diesem Zusammenhang wird auf das Gutachten der LUWOG/BASF verwiesen.
- \* Kreuzbachhalle: Vollwärmeschutz der Außenwand
- \* Turnhalle: Überholung bzw. Austausch der Lüftungsanlage zur Verminderung des Energiebedarfs

Die Anbringung des Vollwärmeschutzes und der Einbau neuer Fenster im Rahmen des ZiP an der Turnhalle setzt eine der langfristigen Maßnahmen nun schon in 2010 um.

**Vor dem Hintergrund der finanziellen Situation der Gemeinde Wiernsheim wird empfohlen, dass der Gemeinderat in seiner nächsten Klausur über die Prioritäten der Maßnahmenliste berät.**

**Die wenig kostenintensiven, kurzfristige Maßnahmen sollten in 2010 / 2011 mit hoher Priorität umgesetzt werden.**

## 7. Energiebedarf ausgewählter Liegenschaften

Für ausgewählte Liegenschaften werden in diesem Kapitel die Entwicklung des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser, der Strombedarf, sowie die Entwicklung des Wasserbedarfs (soweit vorhanden) dargestellt.

Diese ausgewählten Liegenschaften sind:

- \* Lindenhalle
- \* Waldenserhalle
- \* Kreuzbachhalle
- \* Grund- und Hauptschule
- \* Rathaus Wiernsheim
- \* Klärwerk des Abwasserzweckverbandes Großglattbach
- \* Klärwerk Iptingen
- \* Brunnen, Pumpwerke der Frischwasserversorgung
- \* Straßenbeleuchtung aller Ortsteile

### **Zu beachten:**

Die in diesem Kapitel dargestellten Entwicklungen des Bedarfs beruhen auf der Auswertung von jährlichen Abrechnungen. Dabei ist zu beachten, dass vor allem bei Heizöl eine Zuordnung der Heizölmenge zum Verbrauchsjahr - vor allem vor dem Jahr 2007 - nicht immer genau möglich ist. Eine solche ungenaue Zuordnung kann der Grund für einzelne Verbrauchsschwankungen sein. Die Umstellung auf eine Versorgung der Gebäude mit Erdgas macht eine genaue jährliche Ermittlung des Verbrauchs sehr viel einfacher.

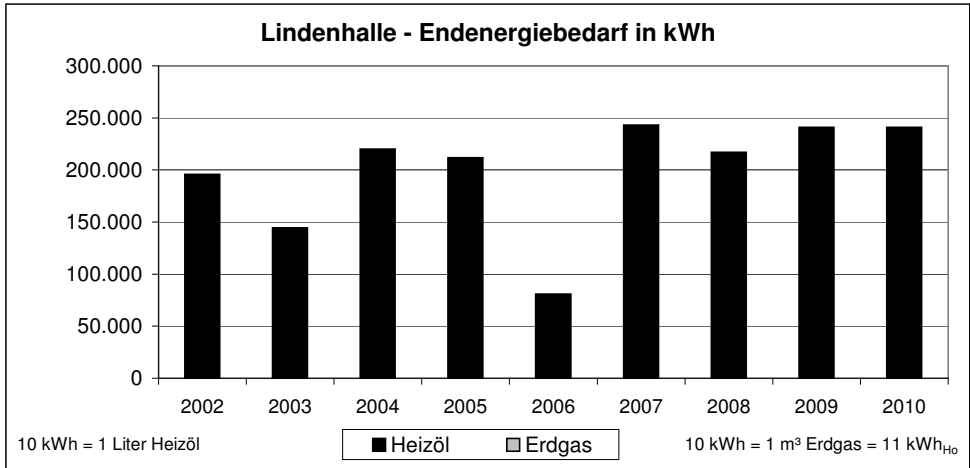
Nicht alle Zeitreihen lagen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes vollständig vor. Dies kann die Ursache für eventuell vorhandene Datenlücken sein.

## 7.1 Lindenhalle

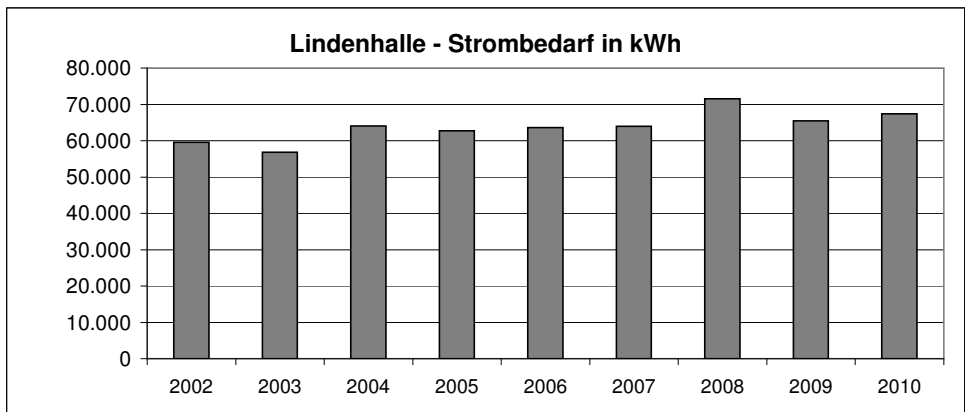
Die Lindenhalle befindet sich in der Lindenstrasse 46 im Ortsteil Wiernsheim. Die Nutzfläche der als Mehrzweckhalle genutzten Halle beträgt 1.897 m<sup>2</sup>.

Beheizt wird die Lindenhalle mit Heizöl. Eine Umstellung auf Erdgas ist vorgesehen. Auffällig ist der hohe Wasserbedarf in 2009.

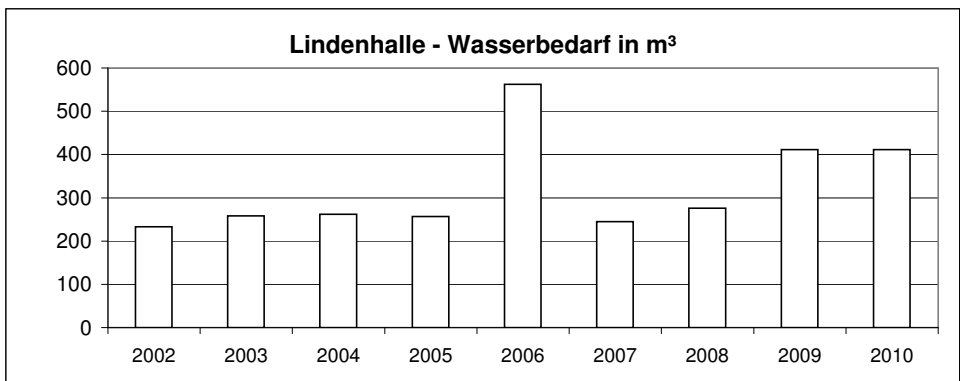
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser.



Die Entwicklung des Strombedarfs ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.



Die letzte Grafik auf dieser Seite verdeutlicht die Entwicklung des Wasserbedarfs.



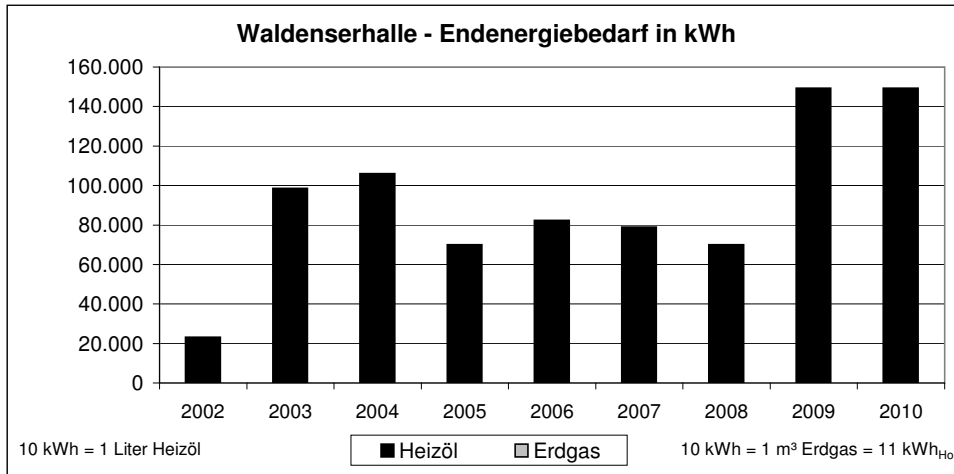


## 7.2 Waldenserhalle

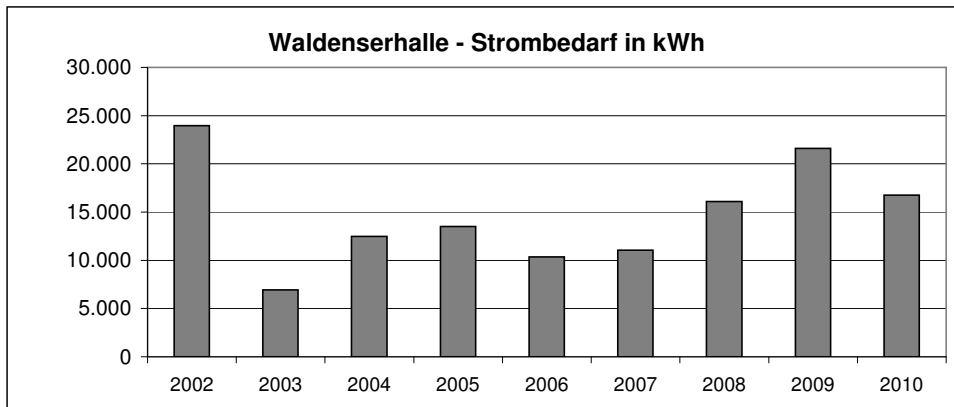
Die Waldenserhalle befindet sich in der Kaltenbergweg 5 im Ortsteil Pinache. Die Nutzfläche der als Mehrzweckhalle genutzten Halle beträgt 915 m<sup>2</sup>.

Beheizt wird die Waldenserhalle mit Heizöl. Eine mittelfristige Umstellung auf Erdgas ist vorgesehen. Auffällig ist der hohe Energiebedarf in 2009.

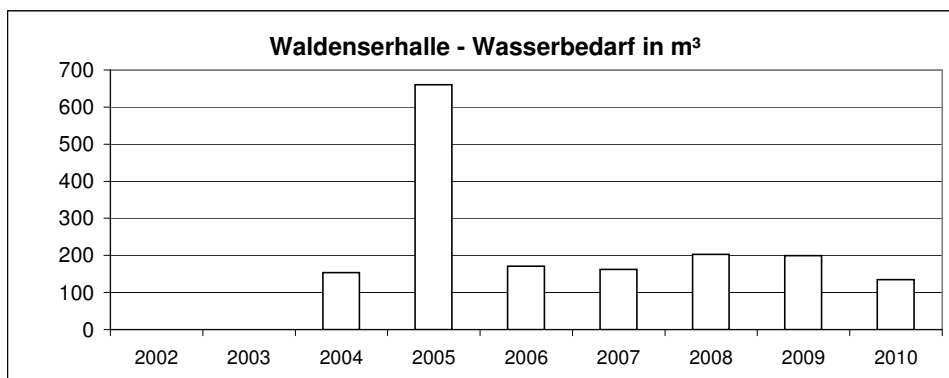
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser.



Die Entwicklung des Strombedarfs ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.



Die letzte Grafik auf dieser Seite verdeutlicht die Entwicklung des Wasserbedarfs.

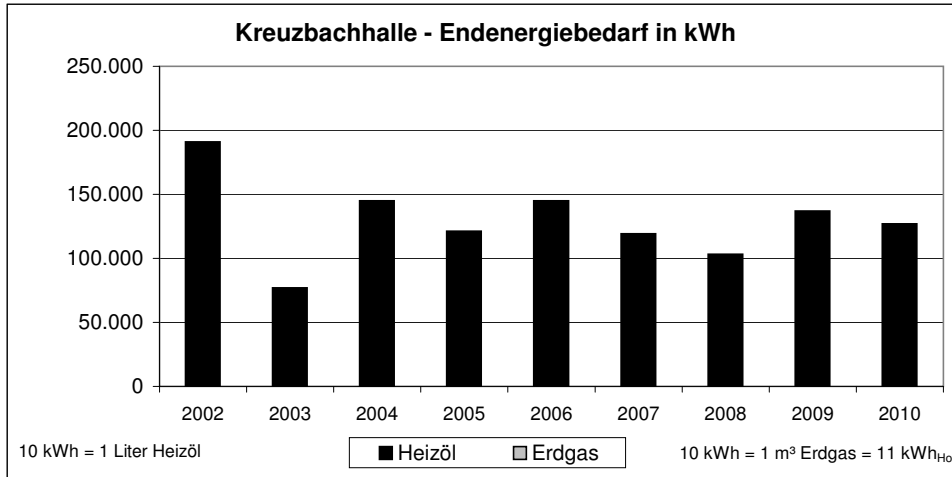


### 7.3 Kreuzbachhalle

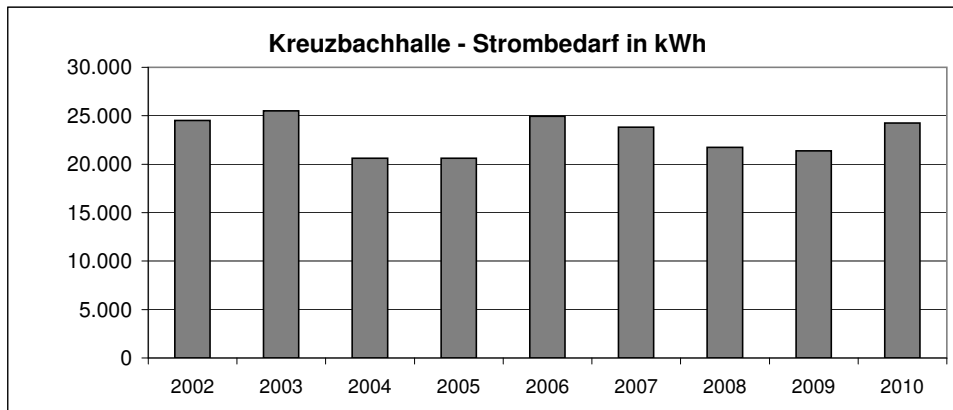
Die Kreuzbachhalle befindet sich in der Mönzheimer Str. 56 im Ortsteil Iptingen. Die Nutzfläche der als Mehrzweckhalle genutzten Halle beträgt 1.368 m<sup>2</sup>.

Beheizt wird die Kreuzbachhalle mit Heizöl. Eine mittelfristige Umstellung auf Erdgas ist vorgesehen.

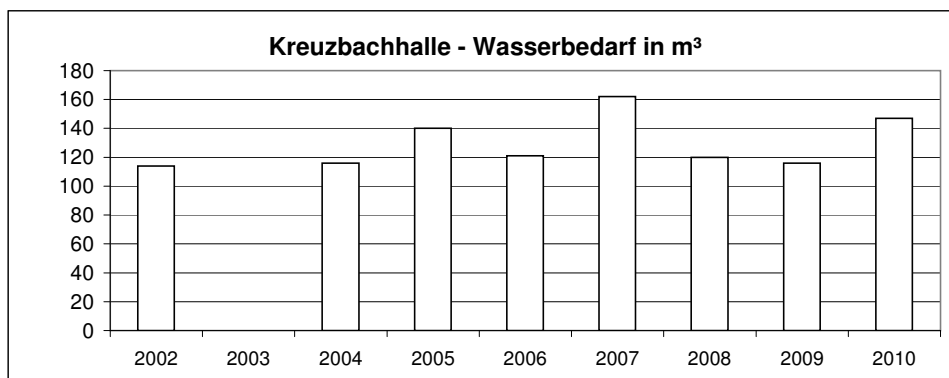
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser.



Die Entwicklung des Strombedarfs ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.

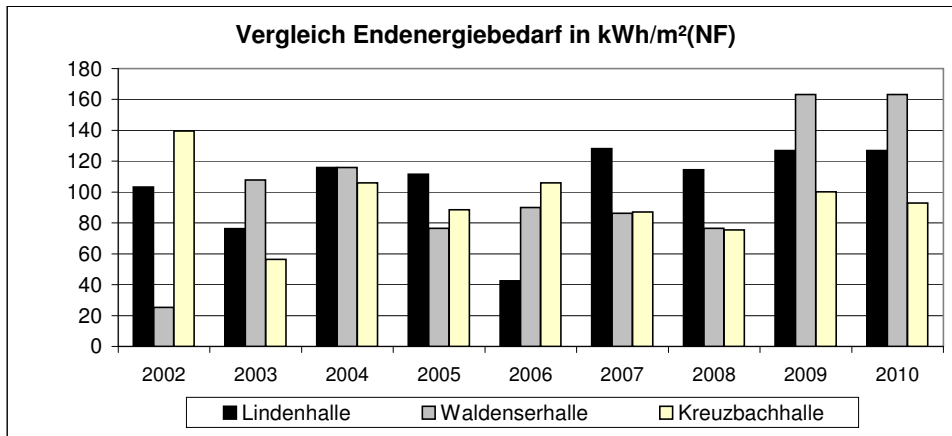


Die letzte Grafik auf dieser Seite verdeutlicht die Entwicklung des Wasserbedarfs.

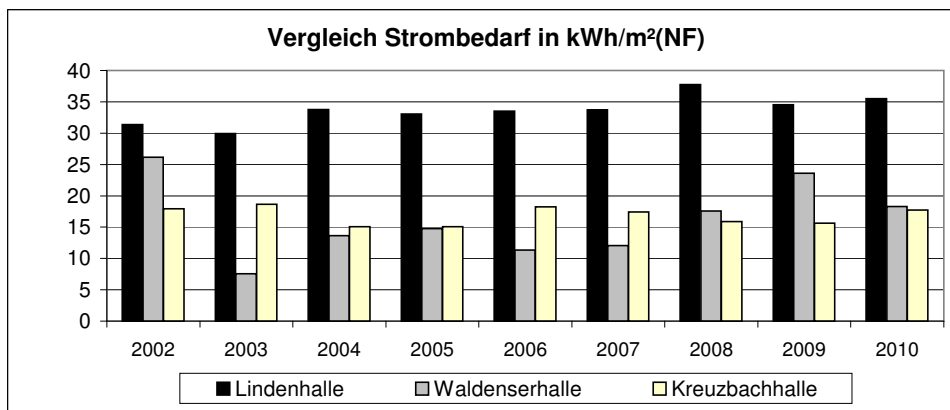


## 7.4 Vergleich der Verbrauchswerte der Hallen

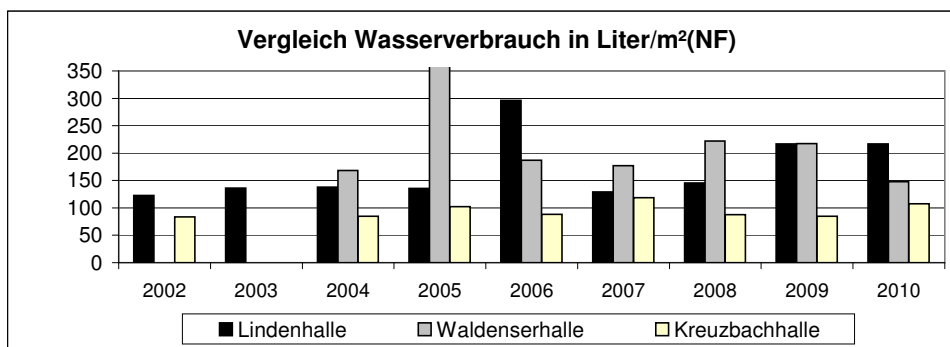
In der nachfolgenden Auswertung werden die Verbrauchswerte der drei unter 7.1 bis 7.3 aufgeführten Hallen gegenübergestellt. Dabei werden die Verbrauchswerte auf die jeweilige Nutzfläche (NF) bezogen.



Der extrem hohe Verbrauch der Waldenserhalle in 2009 muss untersucht werden. Seit 2007 sollte eine jahresgenaue Erfassung des Verbrauchs möglich sein, so dass der Grund nicht in der Art der Abrechnung liegen kann.



Auch beim Strombedarf ergibt sich für die Waldenserhalle ein starker Anstieg. Die Verbrauchszahlen sollten dringend mit den Belegungszahlen abgeglichen werden.



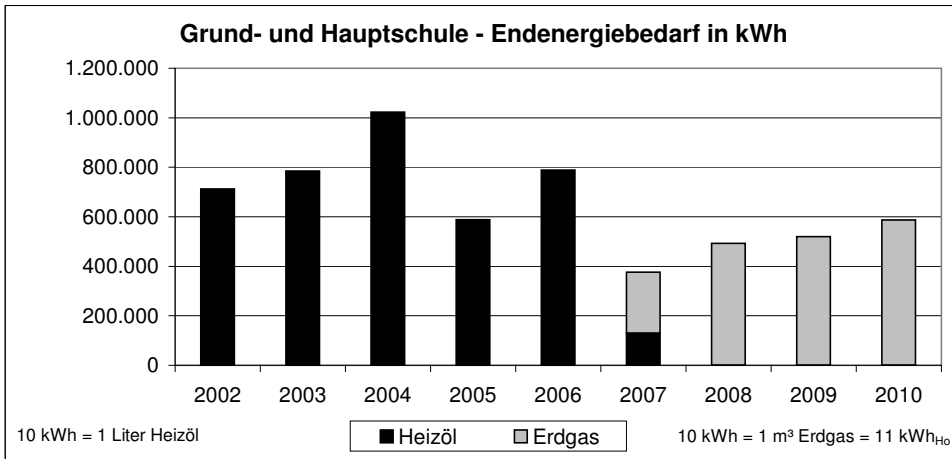
Der stark angestiegene Wasserverbrauch der Lindhalle im Jahr 2009 sollte unbedingt untersucht werden.

### 7.5 Grund- und Hauptschule (ink. Turnhalle)

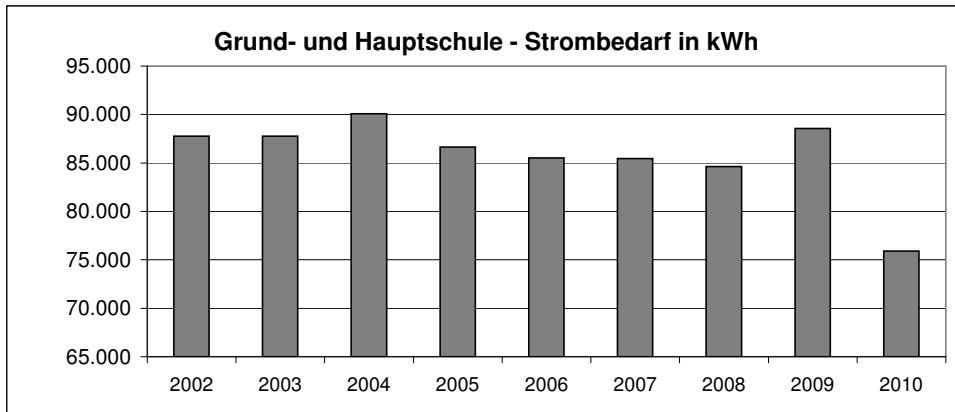
Die Grund- und Hauptschule (Lindenstrasse 40) befindet sich im Ortsteil Wiernsheim. Die Nutzfläche der Hauptschule beträgt 4.229 m<sup>2</sup>. Der Anteil von Wiernsheim am Schulverband liegt im Mittel bei 84%.

Beheizt wurde die Grund- und Hauptschule bis zum Jahr 2006 mit Heizöl. Im Jahr 2007 erfolgte die Umstellung auf Erdgas. Bis zum Jahr 2007 heizte die Schule die Turnhalle mit. Zur Reduzierung der Wärmeverluste durch die alte Nahwärmeleitung wurde die Turnhalle mit einer eigenen Heizungsanlage ausgestattet. Seit dem Jahr 2007 wirkt sich dies sehr positiv auf den Energiebedarf der Schule aus.

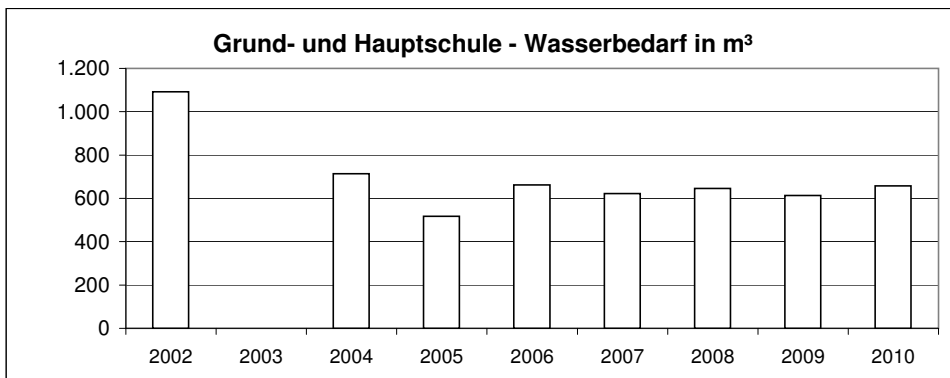
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser des gesamten Schulverbandes (inklusive Turnhalle).



Die Entwicklung des Strombedarfs des gesamten Schulverbandes ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.



Die dritte Grafik auf dieser Seite verdeutlicht die Entwicklung des Wasserbedarfs (gesamter Schulverband).

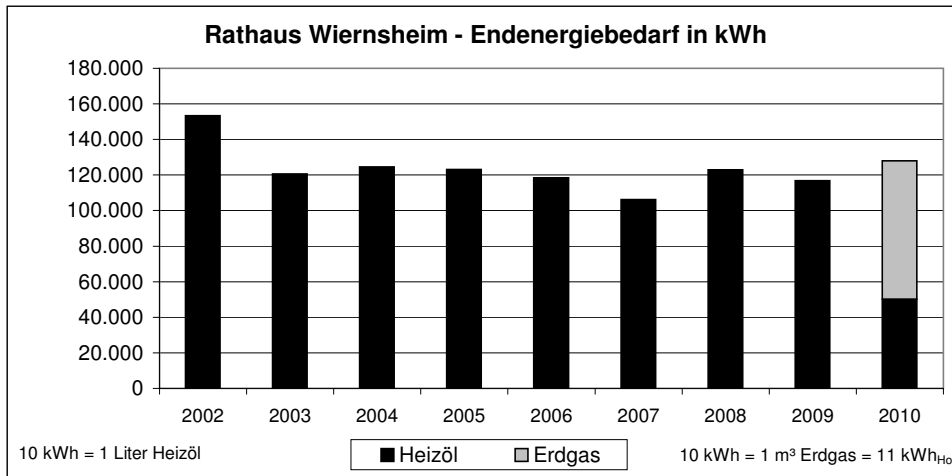


## 7.6 Rathaus Wiernsheim

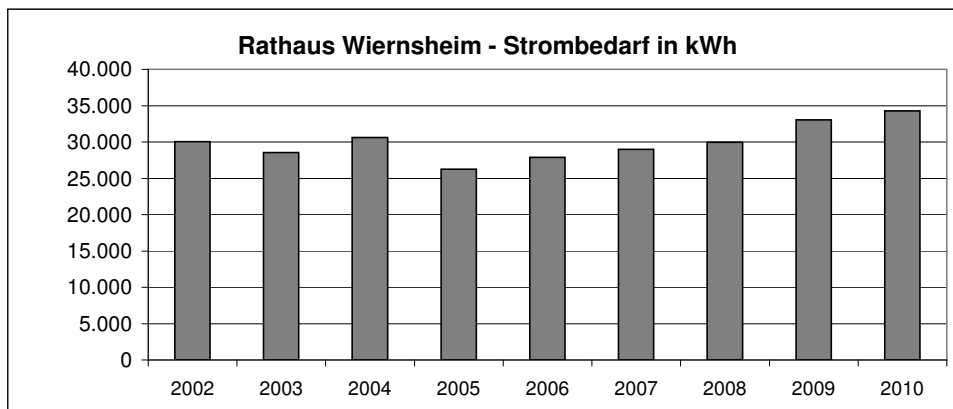
Das Rathaus Wiernsheim (Marktplatz 1) hat eine Nutzfläche von 967 m<sup>2</sup>.

Beheizt wird das Rathaus Wiernsheim mit einer Heizölbrennwertheizung. Eine Umstellung auf Erdgas war für das Jahr 2008 vorgesehen. Die Umstellung auf Erdgas ist bisher noch nicht erfolgt.

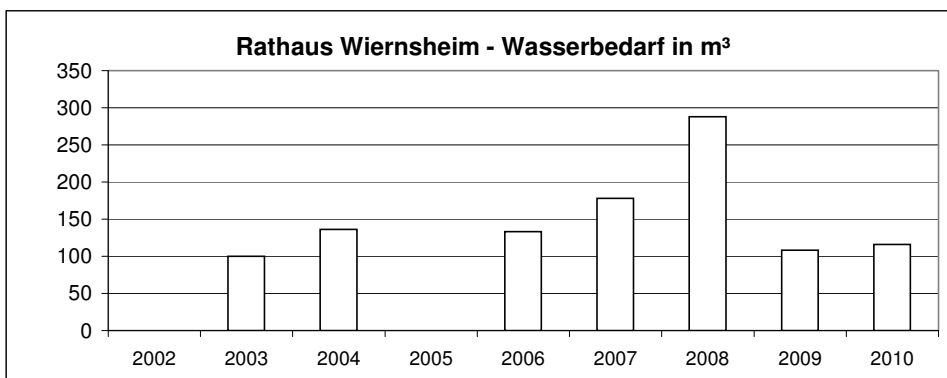
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung des Energiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser.



Die Entwicklung des Strombedarfs ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt.



Die letzte Grafik auf dieser Seite verdeutlicht die Entwicklung des Wasserbedarfs.



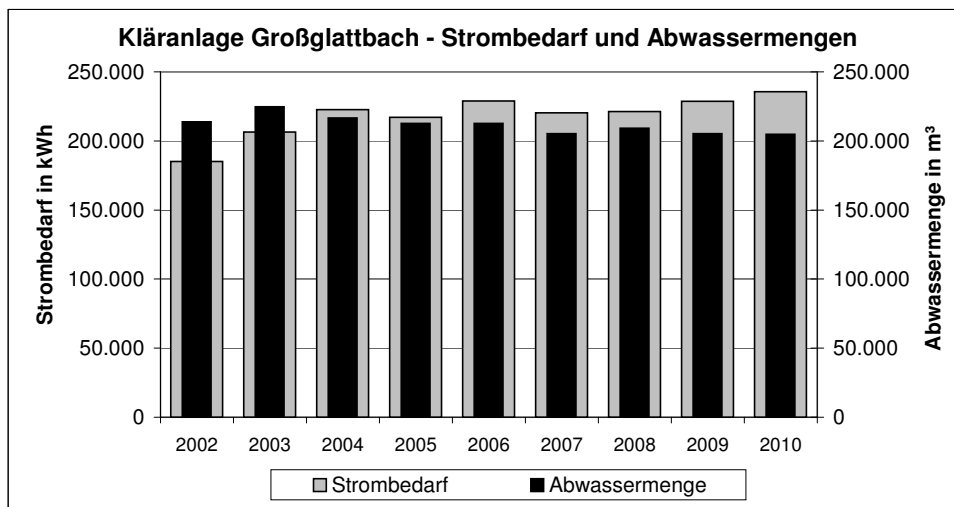
## 7.7 Wasser und Abwasser

Für den Bereich Wasser und Abwasser wird vor allem Strom zum Pumpen des Frischwassers und zum Betrieb der Kläranlagen in Großglattbach und Iptingen benötigt. Der Strombedarf vor allem aber die Stromerzeugung in der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Großglattbach sind bereits in Abschnitt 3.5 dargestellt.

In diesem Kapitel wird der Strombedarf der Klärwerke den Abwassermengen gegenüber gestellt und der Strombedarf des Wasserbetriebs Wiernsheim untersucht.

### 7.7.1 Klärwerk Großglattbach

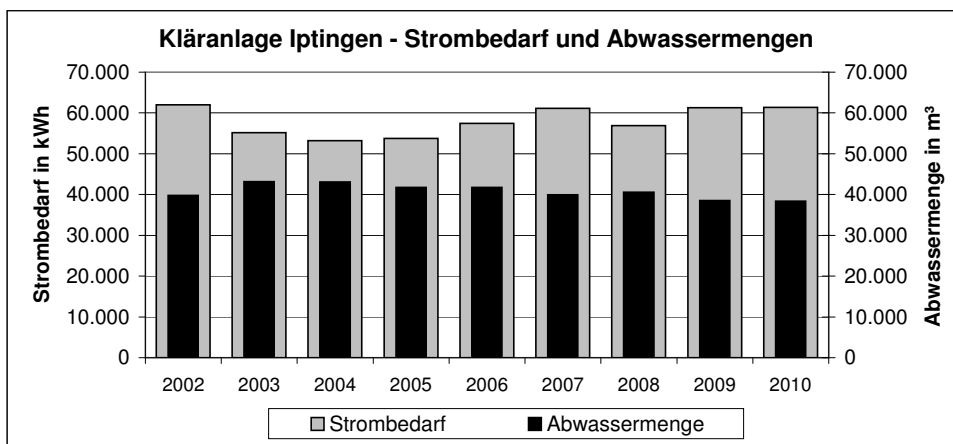
Das Klärwerk in Großglattbach reinigt die Abwässer der Bevölkerung aus Wiernsheim, Serres und Pinache, sowie Großglattbach. Dabei beträgt der durchschnittliche Anteil von Wiernsheim, Serres und Pinache 82%. In der nachfolgenden Grafik wird nur der Wiernsheim und seinen Teilorten zuzurechnende Anteil an der Kläranlage Großglattbach aufgezeigt. Das Klärwerk Großglattbach reinigt das Abwasser von ca. 5.200 Einwohnern von Wiernsheim.



Im Klärwerk Großglattbach erfolgt wie in Abschnitt 3.5 erläutert eine Nutzung des anfallenden Klärgases zur Strom- und Wärmeerzeugung. Die Stromeigenerzeugung liegt im Mittel bei 26%.

### 7.7.2 Klärwerk Iptingen

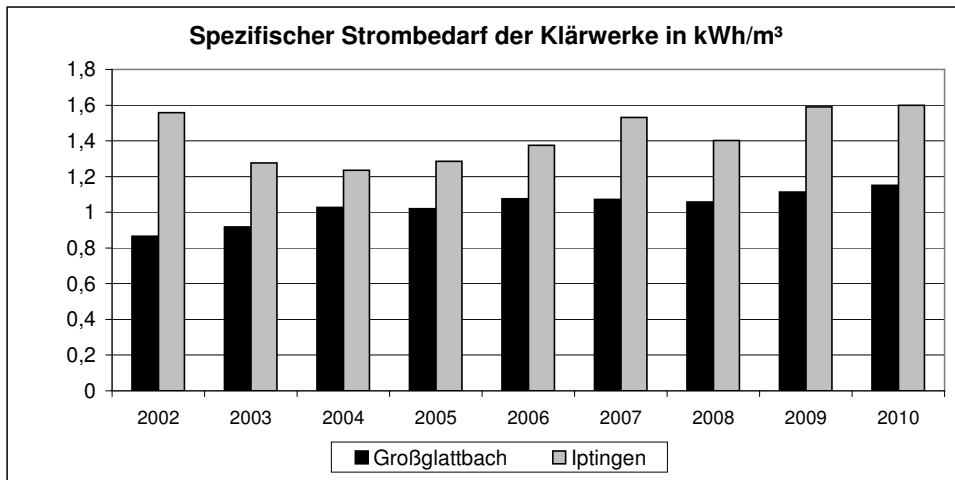
Das Klärwerk in Iptingen reinigt die Abwässer der Iptingen Bevölkerung (ca. 1.200 Einwohner). In der nachfolgenden Abbildung ist die Entwicklung des Strombedarfs und der Abwassermenge dargestellt.



Eine energetische Nutzung des anfallenden Klärgases ist aufgrund der zu geringen Größe der Kläranlage Iptingen nicht möglich. Die Abwassermenge in Iptingen beträgt nur ca. 16% (bezogen auf die Gesamtabwassermenge in Großglattbach).

### 7.7.3 Kennzahlenvergleich der Klärwerke

In der nachfolgenden Auswertung werden Kennzahlen für die beiden Klärwerke gebildet und miteinander verglichen. Die gebildeten Kennzahlen sind die spezifischen Strombedarfe bezogen auf die jeweilige Abwassermenge, d.h. Strombedarf in kWh dividiert durch die Abwassermenge in m<sup>3</sup>.



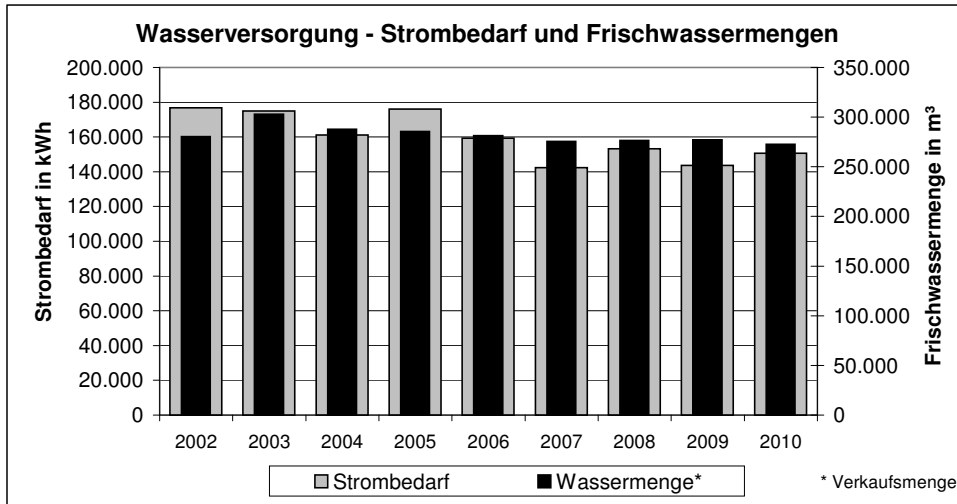
Bei der Bewertung ist zu beachten, dass die Abwassermenge der Kläranlage in Großglattbach um den Faktor 6 über dem der Kläranlage in Iptingen liegt, wodurch sich der geringere spezifische Strombedarf in der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Großglattbach erklärt.

Der Anstieg des spezifischen Strombedarfs im Klärwerk Großglattbach ist auf die Veränderung der Verwertung des Klärschlammes (Pressen und Entsorgen statt landwirtschaftliche Ausbringung) seit 2004 zurückzuführen. Die mittelfristige Zunahme des spezifischen Strombedarfs im Klärwerk in Iptingen scheint endgültig gestoppt zu sein.

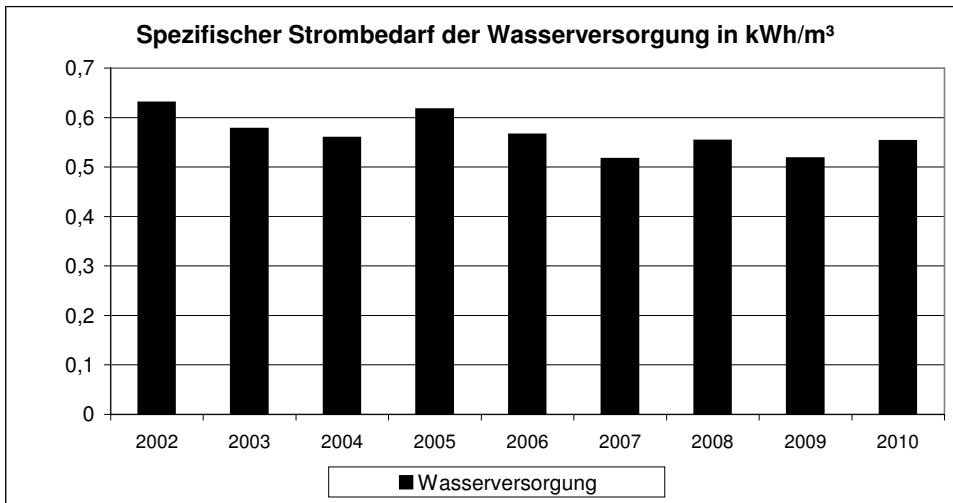
### 7.7.4 Brunnen und Pumpwerke (Wasserversorgung)

Die Wasserversorgung Wiernsheim ist ein Eigenbetrieb der Gemeinde Wiernsheim. Ein Teil des Wassers (ca. 1/3) wird aus eigenen Brunnen gefördert, der andere Teil wird über die Bodenseewasserversorgung (BWV) bezogen.

Die Entwicklung der Verkaufsmenge an Frischwasser in m<sup>3</sup> und des Strombedarfs des Eigenbetriebs Wasserversorgung in kWh verdeutlicht die folgende Grafik.



Auch für den Eigenbetrieb Wasserversorgung werden Kennzahlen analog zu den Kennzahlen der Kläranlagen generiert. Die Kennzahlen geben die Entwicklung des spezifischen Strombedarfs in kWh pro m<sup>3</sup> Frischwasser wieder. Dieser spezifische Strombedarf der Wasserversorgung ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.



Der spezifische Strombedarf für die Wasserversorgung Wiernsheim zeigt langfristig eine leicht rückläufige Tendenz, was auf eine höhere Energieeffizienz hindeutet.



## 7.8 Straßenbeleuchtung

Der Strombedarf der Straßenbeleuchtung nach Ortsteilen wurde bereits im Abschnitt 3.4 analysiert. In diesem Abschnitt wird nun die Entwicklung des Strombedarfs zur Straßenbeleuchtung nach den Abnahmestellen dargestellt. Die Gesamtzahl der Abnahmestellen stieg im Jahr 2008 durch das Neubaugebiet Kohlplatte von 21 auf 22 an.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Strombedarfs nach den Abnahmestellen.

Abnahmestelle	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
	[kWh]	[kWh]	[kWh]	[kWh]	[kWh]	[kWh]	[kWh]
Herrschaftsgärten	18.165	17.756	17.958	16.824	15.860	16.006	17.355
Im Bild	9.935	10.293	11.150	10.631	9.250	9.903	10.206
Holbeinstr.	13.403	14.824	15.830	14.604	13.108	13.773	10.692
Schanzstr.	26.435	24.405	26.267	27.902	25.983	26.906	26.169
Calvinstr.	33.461	34.976	34.244	34.589	29.721	32.408	33.412
Richard Wagner Weg	0	0	11.318	11.827	11.082	10.982	11.066
Marktplatz	4.991	5.857	4.863	6.458	5.610	6.283	6.824
Dreilindenweg	33.364	34.225	38.547	38.061	35.500	37.881	39.036
Lindenstr.	14.808	16.091	18.921	17.117	16.129	16.543	16.163
Marktplatz	1.823	2.221	1.909	2.324	1.678	2.193	1.815
Biegelweg / Scheurengä	43.296	46.365	56.027	45.904	38.830	36.391	42.066
Lenbachweg	17.857	18.745	20.553	18.465	15.784	16.027	20.085
Beim Postweg	4.391	4.410	4.777	4.774	4.089	4.332	4.499
Dürrenzer Weg	18.332	18.521	13.907	13.153	6.970	17.779	20.412
Hauptstr.	28.224	27.348	27.349	34.685	27.333	29.057	29.931
Weingartenstr.	11.823	11.654	15.255	10.930	9.730	10.491	11.175
Waldenserstr.	19.053	19.147	18.262	20.804	17.973	24.563	23.673
Pinascastr.	5.765	5.840	5.805	6.601	4.573	5.823	7.998
Kelterstr.	47.693	49.881	53.986	56.145	48.752	50.291	48.779
Nußdorfer Straße	25.889	26.748	28.744	28.258	21.552	23.338	23.589
Im Schönblick	19.388	19.916	21.808	19.681	11.343	11.182	11.422
Auf der Kohlplatte	0	0	0	0	0	14.678	11.807
<b>Gesamt</b>	<b>398.096</b>	<b>409.223</b>	<b>447.480</b>	<b>439.733</b>	<b>370.850</b>	<b>416.830</b>	<b>428.174</b>

Der minimale Strombedarf für die Straßenbeleuchtung zwischen 2003 und 2010 betrug 370.850 kWh (2007), während das Maximum des Strombedarfs bei 447.480 kWh (2005) lag.

### Analyse der Veränderungen des Strombedarfs gegenüber dem Jahr 2003

Gegenüber 2003 ist der Strombedarf für die Straßenbeleuchtung im Jahr 2010 um -281 kWh (0%) zurückgegangen.

Der deutlichste prozentuale Veränderung gegenüber 2003 zeigt sich an den Abnahmestellen:

- Im Schönblick (-41% gegenüber 2003)
- Pinascastraße (+39% gegenüber 2003) !!!
- Marktplatz (+37% gegenüber 2003) !!!
- Waldenserstraße (+24% gegenüber 2003)
- Holbeinstraße (-20% gegenüber 2003)

Durch die Erschließung des Neubaugebietes Roßland II im Ortsteil Wiernsheim und der Kohlplatte im Ortsteil Serres ergibt sich in 2009 gegenüber 2003 ein zusätzlicher Strombedarf für die Straßenbeleuchtung in Höhe von ca. 23.000 kWh.

### **Analyse der Veränderungen des Strombedarfs gegenüber dem Vorjahr**

Gegenüber dem Vorjahr ist der Strombedarf für die Straßenbeleuchtung um -19.709 kWh (-5%) zurückgegangen.

Der deutlichste prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr zeigt sich an den Abnahmestellen:

- Pinascastraße (+37% gegenüber Vorjahr) !!!
- Lenbachweg (+25% gegenüber Vorjahr)
- Holbeinstraße (-22% gegenüber Vorjahr)

Gegenüber dem Vorjahr 2008 ist der Strombedarf in 2009 nochmals angestiegen.

Zwar wurde nicht mehr das hohe Niveau der Jahre 2005 und 2006 erreicht, jedoch müssen die Gründe für den erneuten Anstieg unbedingt näher beleuchtet werden.

Die einzige Abnahmestelle mit einer deutlichen Reduktion gegenüber dem Vorjahr ist die Holbeinstraße mit einem Rückgang von 22%.

Die Neubaugebiete Roßland II (seit 2005) und die Kohlplatte (seit 2008) haben zu einem Anstieg der Leuchtpunkte und des Strombedarfs für die Straßenbeleuchtung um ca. 23.000 kWh pro Jahr geführt. Das neu zu erschließende Gebiet Lochmannskreuz / Schelmenäcker im Ortsteil Wiernsheim wird den Strombedarf für die Straßenbeleuchtung ab dem Jahr 2011 weiter ansteigen lassen.

Die historische Entwicklung des Strombedarfs für die Straßenbeleuchtung, sowie der zusätzliche Strombedarf durch die Neubaugebiete zeigt die Notwendigkeit für den Austausch von alten, ineffizienten Straßenlampen durch sparsamere Leuchten.